BÜHNEN BERN

OPER



DON GIOVANNI

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

Libretto von Lorenzo Da Ponte

Berner Premiere
Sa
14.11.26

Stadttheater

Uraufführung
29.10.1787
Gräflich Nostitzsches Nationaltheater, Prag

Musikalische Leitung
Alevtina Ioffe
Regie
Árpád Schilling
Bühne
Juli Balázs
Kostüme
Axel Aust
Licht
Tamás Bányai
Video
András Juhász
Choreografie
Craig Davidson
Chor
Zsolt Czetner
Dramaturgie
Rainer Karlitschek

Chor der Bühnen Bern
Berner Symphonieorchester

Don Giovanni

Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Lorenzo Da Ponte.

Kurzinfo

Don Giovanni nennt Freiheit sein höchstes Gut. Gleichzeitig nimmt er anderen Menschen ihre Entscheidungsfreiheit. Genau dieser Widerspruch lässt sich mit Schülerinnen und Schülern untersuchen: Was verrät ein Text, was hören wir in der Musik, und wie verändert die Bühne unsere Bewertung?

Uraufführung	29. Oktober 1787, Prag, Leitung: Mozart
Genre	Dramma giocoso: bewusste Verbindung ernster (Opera seria) und komischer Elemente (Opera buffa)
Sprache	Italienisch; in Bern mit deutschen und französischen Übertiteln
Berner Premiere	14. November 2026, 19.30 Uhr, Stadttheater Bern
Altersempfehlung	14+ (vorbereitet)
Dauer	ca. 3.5h (inkl. Pause)

Figuren und Beziehungen

Don Giovanni (Bariton / Bassbariton): Adliger Machtmensch. Er sucht Lust und Selbstbestimmung. Er macht was er will, nimmt keine Rücksicht auf andere und übernimmt keine Verantwortung.

Leporello (Bass / Bassbariton): Sein Diener. Kritisiert seinen Herrn, profitiert gelegentlich von ihm, ist aber zeitgleich verstrickt in dessen Handlungen.

Komtur (Bass): Annas Vater. Stirbt am Anfang; seine Statue fordert Giovanni am Ende zur Reue auf.

Donna Anna (Sopran): Tochter des Komturs. Will Aufklärung und Gerechtigkeit.

Don Ottavio (Tenor): Annas Verlobter. Sucht Klarheit und will sie unterstützen und den Täter stellen.

Donna Elvira (Sopran): Von Giovanni verlassen. Schwankt zwischen Anklage und Mitgefühl.

Zerlina (Sopran): Junge Frau vor der Hochzeit. Wird von Giovannis Hochzeitsversprechen beeinflusst.

Masetto (Bass / Bariton): Zerlinas Verlobter. Wird gedemütigt, ist eifersüchtig und will Giovanni zur Rede stellen.



Die Geschichte in sechs Sätzen

- Der adlige Don Giovanni versucht, sich Donna Anna gegen ihren Willen zu nähern, und tötet ihren Vater, den Komtur, im anschliessenden Duell. (In der Berner Inszenierung wird er an die Wand geschlagen.)
- Sein Diener Leporello führt Buch über Giovannis zahlreiche Liebesabenteuer und beklagt dessen Verhalten.
- Donna Elvira will Giovanni zur Verantwortung ziehen, während dieser die junge Zerlina an ihrem Hochzeitstag bedrängt.
- Donna Anna, Don Ottavio und Donna Elvira suchen die Wahrheit und stellen Giovanni am Ende eines Festes zur Rede.
- Giovanni täuscht und verletzt weiter, selbst als ihn die steinerne Statue des getöteten Komturs warnt. (In der Berner Inszenierung sieht man einen riesengrossen Schatten.)
- Als die Statue beim Abendessen erscheint und ihn zur Umkehr auffordert, verweigert er die Reue und wird vernichtet.

Die Geschichte ausführlich (siehe opera-guide.ch; Strichmännchengrafik mit Hilfe KI)

FIGUR UND ROLLE		DARSTELLERIN / DARSTELLER	
	Don Giovanni		Jonathan McGovern
	Leporello		Christian Valle
	Donna Anna		Lina Tsiklauri
	Don Ottavio		Fabio Dorizzi
	Donna Elvira		Sophie Kidwell
	Zerlina		Patricia Westley
	Masetto		William Meinert
	Komtur		William Meinert

MATERIALMAPPE FÜR DEN UNTERRICHT

ERSTER AKT

Missmutig hält Leporello Wache vor dem Haus des Komturs *(--> Notte e giorno faticar)*, in das sich Don Giovanni eingeschlichen hat, um Donna Anna zu verführen. Plötzlich stürzt Don Giovanni aus dem Palast, von der um Hilfe rufenden Donna Anna verfolgt. Ihr Vater, der Komtur, eilt herbei, stellt den vermummten Frevler und wird von ihm im Zweikampf erstochen. Don Giovanni und Leporello fliehen. Donna Anna und ihr Verlobter, Don Ottavio schwören, nachdem sie den Toten gefunden haben, Rache.



Don Giovanni ist wieder auf Abenteuer aus und beobachtet mit Leporello die Ankunft einer Dame aus Burgos (--> Ah, chi mi dice mai). Es stellt sich heraus, dass es sich um Donna Elvira, eine von Don Giovanni verlassene Geliebte handelt. Schleunigst eilt der Edelmann davon und überlässt es Leporello, Elvira zu trösten (--> Madamina, il catalogo è questo).



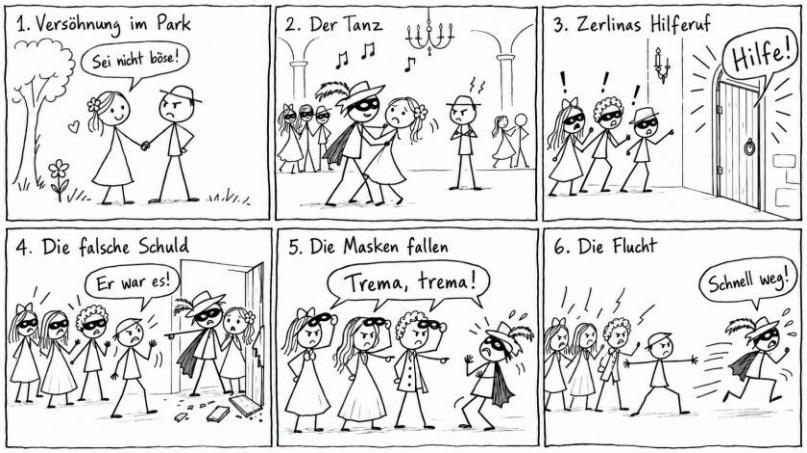
Don Giovanni trifft auf eine Hochzeitsgesellschaft (--> Giovinette che fate all'amore) und da ihm die Braut, Zerlina, gefällt, lädt er alle auf sein Schloss ein. Verständlich, dass der Bräutigam, Masetto, nur widerwillig mitgeht (--> Ho capito, signor, si). Mit einem Heiratsversprechen will Don Giovanni Zerlina gefügig machen. Als der Verführer schon glaubt, bei dem Mädchen am Ziel zu sein, tritt unvermutet Donna Elvira dazwischen und nimmt Zerlina rasch mit sich (--> Ah, fuggi il traditor).



Unterdessen kommen Donna Anna und Don Ottavio, die nach dem Mörder des Komturs suchen. Don Giovanni verspricht ihnen zu helfen, wird aber von Donna Elvira gestört, die vor ihm warnt (--> Non ti fidar, o misera). Don Giovanni behauptet, sie sei von Sinnen. Er läuft der entrüstet davongehenden Donna Elvira nach, nicht ohne vorher auch die drei in sein Schloss eingeladen zu haben. Donna Anna hat an den Worten und

der Stimme den Mörder ihres Vaters erkannt und fordert ihren Verlobten auf, bei der Bestrafung des Übeltäters zu helfen (--> Or sai, chi l'onore). Ottavio ist bereit, alles für sie zu tun (--> Dalla sua pace). Leporello meldet seinem Herrn, dass er die ganze Hochzeitsgesellschaft eingeladen hat. Don Giovanni ist entzückt, viele junge und schöne Mädchen zu sehen (--> Fin ch'han dal vino).

Zerlina versöhnt sich im Schlosspark mit dem eifersüchtigen Masetto (--> Batti, batti, o bel Masetto). Während des Tanzes im Schloss macht Don Giovanni fast nur Zerlina den Hof und entführt sie in ein Nebenzimmer. Plötzlich hört man Zerlina um Hilfe rufen. Die Tür wird aufgebrochen. Don Giovanni beschuldigt Leporello, Zerlina verführt zu haben, doch man glaubt ihm nicht. Drei Gäste in Masken, Donna Elvira, Donna Anna und Don Ottavio geben sich zu erkennen und drohen Don Giovanni das nahe Ende an (--> Trema, trema, o scellerato!), worauf der Gastgeber, von Leporello gedeckt, schnell davongeht.



ZWEITER AKT

Don Giovanni kann Leporello, der von dem gefahrenreichen Leben an der Seite seines Herrn genug hat, mit einem Beutel Gold zum Bleiben überreden (--> Eh via, buffone). Er tauscht mit ihm Hut und Mantel, um sich unerkannt Elviras Zofe nähern zu können. Leporello muss seine Stelle einnehmen und entfernt sich mit der aus dem Haus kommenden Donna Elvira. Don Giovanni bringt dem Kammermädchen ein Ständchen (-->Deh! vieni alla finestra). Dabei wird er von Masetto gestört, der mit bewaffneten Bauern anrückt, um sich an Don Giovanni zu rächen. Dieser, in Leporellos Hut und Mantel, kann Masetto täuschen und schickt die Bauern auf eine falsche Fährte. Dem allein zurückbleibenden Masetto nimmt Don Giovanni die Waffen ab und verprügelt ihn. Zerlina findet ihren um Hilfe rufenden Bräutigam und tröstet ihn (--> Vedrai carino).



Donna Elvira ist unterdessen mit dem vermeintlichen Don Giovanni in die Nähe des Hauses von Donna Anna gekommen, aus dem jetzt Don Ottavio, Donna Anna und Masetto, mit Fackeln in den Händen, heraustreten. Als sie den wie Don Giovanni gekleideten Leporello sehen, stürzen sie sich auf ihn, merken aber bald ihren Irrtum. Leporello bittet um Gnade und versteht es geschickt, zu entweichen. Don Ottavio will seine Suche nach dem Übeltäter fortsetzen und bittet seine Freunde, unterdessen Donna Anna beizustehen (--> Il mio tesoro). Donna Elvira schwankt in ihren Gefühlen für Don Giovanni zwischen Mitleid und Rache.

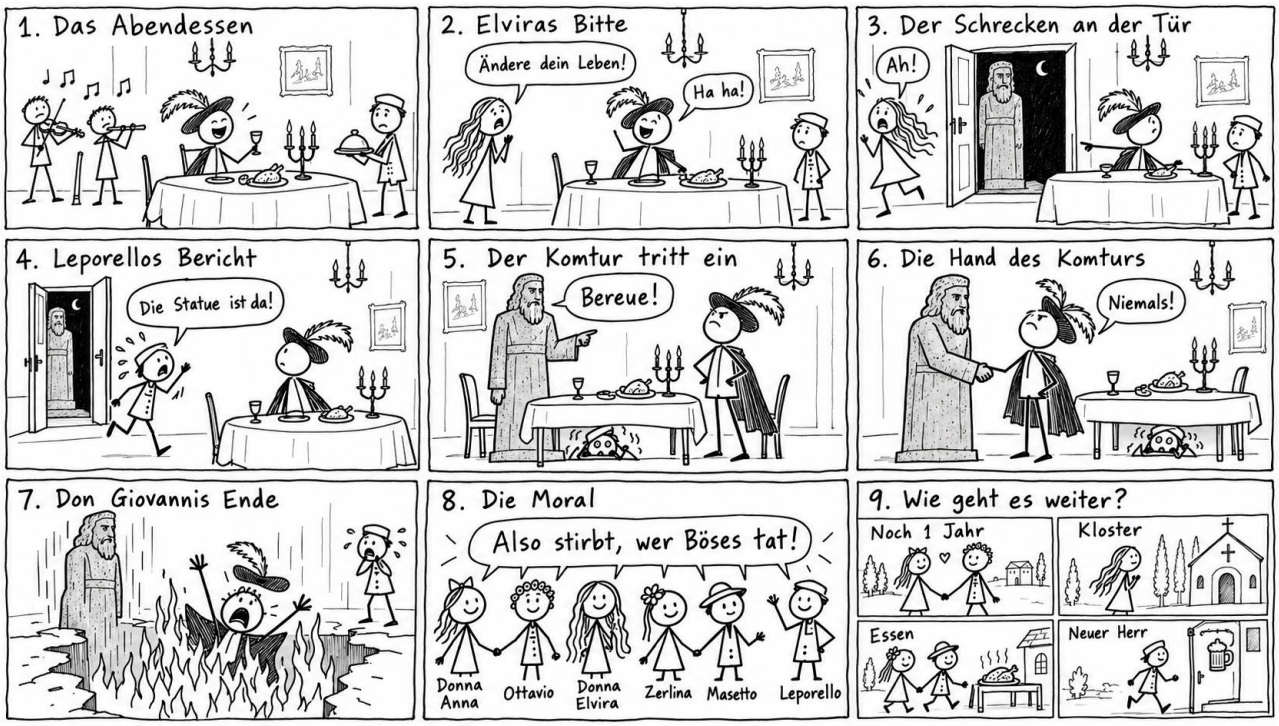


Auf dem Friedhof treffen sich Don Giovanni und Leporello wieder. Mäntel und Hüte werden erneut getauscht. Während Don Giovanni von seinem letzten Abenteuer erzählt, ertönt plötzlich eine Stimme, die zur Ruhe mahnt. Don Giovanni erkennt den Komtur und lädt ihn zum Entsetzen Leporellos für diesen Abend in sein Schloss ein (--> O statua gentilissima).



Ottavio bittet Donna Anna in aller Ergebenheit, sie durch die Verbindung mit ihm trösten zu dürfen, aber sie kann sich zu diesem Schritt noch nicht entschliessen (--> Non mi dir).

Don Giovanni speist fröhlich zu Abend: Musikanten spielen auf, Leporello bedient ihn. Donna Elvira besucht den ehemaligen Geliebten und bittet ihn, sein Leben zu ändern, doch Don Giovanni spottet nur. Als sich die Verschmähte zum Gehen wendet, prallt sie an der Tür erschreckt zurück und stürzt davon. Don Giovanni schickt Leporello hinaus, der zitternd zurückkommt und meldet, dass das Standbild des Komturs draussen steht. Der Komtur betritt den Saal; Leporello versteckt sich unter dem Tisch. Der Komtur mahnt Don Giovanni, sein bisheriges Leben zu ändern und zu bereuen. Don Giovanni aber bleibt unbeeindruckt und denkt nicht daran, von seinen alten Gewohnheiten zu lassen. Er reicht dem Standbild furchtlos die Hand und schwört, seinen liebgewonnenen Grundsätzen treu zu bleiben. Der Komtur versinkt in die Erde. Ein feuriger Abgrund öffnet sich, in den Don Giovanni hinuntergerissen wird. Seine Opfer und Gegenspieler verkünden die Moral - «Also stirbt, wer Böses tat» - und ziehen ihre eigenen Konsequenzen: Donna Anna bittet Don Ottavio erstaunlicherweise um ein weiteres Jahr Geduld, Donna Elvira geht ins Kloster, Zerlina mit Masetto nach Hause zum Essen und Leporello ins Wirtshaus, um sich einen neuen Herrn zu suchen.



Hintergrund und Werkentstehung

Die Geschichte von Don Giovanni gab es schon lange vor Mozart. Ursprünglich hiess die Hauptfigur Don Juan. Er verführt Frauen, lügt und hält sich nicht an Regeln. Er glaubt, dass er alles tun darf.

In der Geschichte spielt auch eine steinerne Statue eine wichtige Rolle. Sie stellt einen Mann dar, den Don Juan getötet hat. Am Ende wird die Statue lebendig und bestraft ihn.

Über viele Jahre erzählten verschiedene Autoren diese Geschichte. Manche machten daraus ein ernstes Theaterstück, andere bauten lustige Szenen ein.



Abbildung 1 Maskierter Don Giovanni + Zerlina

Mozart und sein Textdichter Lorenzo Da Ponte nutzten diese Geschichte für ihre Oper Don Giovanni.

Wichtige Jahreszahlen

Die Geschichte von Don Juan ist über 400 Jahre alt. Bereits um 1630 entstand in Spanien ein Theaterstück über einen adeligen Mann, der Frauen verführt, sie belügt und gesellschaftliche Regeln missachtet. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Geschichte immer wieder neu erzählt.

1787 schufen Wolfgang Amadeus Mozart und sein Textdichter Lorenzo Da Ponte daraus die Oper «Don Giovanni». Sie wurde in Prag uraufgeführt.

Was bedeutet «Dramma giocoso»?

Mozart und Da Ponte bezeichneten Don Giovanni als «Dramma giocoso».

Das ist Italienisch und bedeutet ungefähr «ein Theaterstück mit ernsten und lustigen Szenen».

In der Oper gibt es beides:

- Ernste Szenen mit Streit, Angst, Gewalt und Tod.
- Lustige Szenen mit Verwechslungen und Missverständnissen.
- Fröhliche Musik, Tänze und Feiern.

Ein Beispiel ist die berühmte Katalogarie von Leporello. Darin zählt er die vielen Frauen auf, die Don Giovanni verführt hat.

Die Musik klingt stellenweise lustig. Der Inhalt ist aber ernst. Man erkennt, wie respektlos Don Giovanni mit Frauen umgeht.

Die Oper kann uns also zum Lachen bringen. Gleichzeitig zeigt sie, wie sehr Menschen unter Don Giovannis Verhalten leiden.

Kurzer, übersetzter Ausschnitt aus dem Libretto (Textbuch der Oper), der Katalogarie:

LEPORELLO

Schöne Donna! Dies genaue Register,
Es enthält seine Liebesaffären;
Der Verfasser des Werks bin ich selber;
Wenn's gefällig, so gehn wir es durch.
In Italien sechshundertundvierzig,
Hier in Deutschland zweihundertunddreissig,
Hundert in Frankreich und neunzig in Persien,
Aber in Spanien schon tausend und drei.
Hier ein schlichtes Bauernmädchen,
Dort die Schönste aus dem Städtchen,
Kammerzofen, Baronessen,
Hochgeborene Prinzessen,
Mädchen sind's von jedem Stande,
Jeder Gattung und Gestalt,
Schön und hässlich, jung und alt!
Bei Blondinen preist er vor allem
Holde Anmut und sanftes Wesen,
Bei Brünetten feste Treue,
Bei den Blassen süsses Schmachten.
Volle sucht er für den Winter,
Für den Sommer schlanke Kinder.

Grosse liebt er gravitätisch,
Ernst und vornehm, majestätisch.
Doch die Kleine, die sei possierlich,
Die sei manierlich, sei fein und zierlich.
Dass dies Büchlein Stoff erhalte,
Schwärmt er manchmal auch selbst für - Alte.
Doch wofür er immer glühte,
Ist der Jugend erste Blüte.
Elvira bricht zusammen.
Da 's ihm gleich ist, ob sie bleich ist,
Ob sie bettelt oder reich ist,
Kirrt er Weiber jeder Sorte.
Nun, Ihr wisst ja, wie's da geht.
Doch wozu auch all' die Worte,
Kennt ja selbst ihn ganz genau.



Abbildung 2 ausgelassene Stimmung

Warum gibt es verschiedene Fassungen?

Mozart hat Don Giovanni nach der ersten Aufführung verändert.

1787 schrieb er die Oper für Prag. Ein Jahr später passte er sie für die Sängerinnen und Sänger in Wien an.

Dabei veränderte er mehrere Stellen:

- Er komponierte neue Arien.
- Er ersetzte einige Musikstücke.
- Er änderte einzelne Szenen.

Deshalb gibt es heute verschiedene Möglichkeiten, Don Giovanni aufzuführen.

Viele Opernhäuser verwenden Musik aus beiden Fassungen. Andere entscheiden sich stärker für die ursprüngliche Fassung aus Prag.

Auch beim Schluss gibt es Unterschiede.

Nachdem Don Giovanni von der steinernen Statue bestraft wurde, kommen die übrigen Figuren nochmals auf die Bühne. Sie erzählen, wie ihr Leben weitergeht, und singen gemeinsam über die Folgen von schlechtem Verhalten.

Manche Aufführungen zeigen diesen letzten Teil. Andere lassen ihn weg. Wie es wohl in der Berner Inszenierung aussieht?



Abbildung 3 (v.l.n.r) Leporello, Schatten Komtur, Don Giovanni

Was will Don Giovanni?

Don Giovanni möchte vollkommen frei sein. Er will selbst entscheiden, wie er lebt, und lässt sich von niemandem etwas vorschreiben. Dabei nimmt er kaum Rücksicht auf andere Menschen. Er lügt, betrügt und nutzt seine gesellschaftliche Stellung aus.

Besonders deutlich wird dies im Umgang mit Frauen. Sein Diener Leporello zählt in einer berühmten Arie insgesamt 2065 Frauen auf, die Don Giovanni angeblich erobert hat. In der Oper selbst sehen wir allerdings kaum erfolgreiche Verführungen.

Donna Anna wehrt sich gegen Don Giovannis Übergriff. Zerlina lässt sich zunächst von ihm beeindrucken, entscheidet sich aber für ihren Verlobten Masetto. Donna Elvira wurde bereits vor Beginn der Handlung von Don Giovanni verlassen. Trotzdem hofft sie, dass er sich ändern kann.

Zentrale Themen und Konflikte

Freiheit

In der Oper: Don Giovanni glaubt, dass er alles tun darf, was er möchte. Dabei vergisst er, dass andere Menschen ebenfalls frei sind und eigene Entscheidungen treffen dürfen.

Frage: Wo endet die eigene Freiheit bzw. wie weit darf die eigene Freiheit gehen?

Macht und Stand

In der Oper: Ein Adliger kann Diener und Menschen geringeren Standes unter Druck setzen.

Frage: Wer darf „Nein“ sagen, ohne Folgen zu befürchten? Gibt es diese Machtverhältnisse heute noch? Wenn ja, was kann man dagegen tun?

Wahrheit und Täuschung

In der Oper: Maske, Kostümtausch, falsche Versprechen und Schuldverschiebung.

Frage: Wie verändert ein Kostüm unsere Glaubwürdigkeit?

Liebe und Abhängigkeit

In der Oper: Elvira hofft trotz wiederholter Verletzung auf Veränderung.

Frage: Kann Hoffnung zur Abhängigkeit werden?

Verantwortung

In der Oper: Am Ende der Oper erscheint die steinerne Statue des Komturs, den Don Giovanni zuvor getötet hat. Sie fordert ihn auf, seine Taten zu bereuen und sein Leben zu ändern.

Doch Don Giovanni weigert sich. Selbst als ihm der Tod droht, bleibt er bei seiner Entscheidung. Schliesslich wird er in die Hölle gerissen. Giovanni verweigert jede Einsicht bis zum Schluss.

Frage: Auf der einen Seite bleibt er sich und seinen Überzeugungen treu. Auf der anderen Seite zeigt seine Weigerung, dass er nicht aus seinen Fehlern lernt. Was denkt ihr?

Historischer Blick und heutige Perspektive

Im 18. Jahrhundert prägten Standesgrenzen, Geschlechterrollen, Besitz und familiäre Erwartungen den Alltag. Da Ponte nutzt diese Unterschiede dramaturgisch. Heute rücken besonders Machtmissbrauch, Einwilligung, Selbstbestimmung und die Reaktion der Umstehenden in den Vordergrund. Die Fragen sind gegenwartsnah, die Figuren bleiben jedoch historisch geformte Bühnenfiguren.

Für Gespräche ist eine präzise Sprache hilfreich. „Verführen" bezeichnet in der Oper nicht immer dieselbe Situation. Der Übergriff auf Donna Anna und die Bedrängung Zerlinas dürfen nicht als harmlose Liebeswerbung verharmlost werden.

Musik und Inszenierung

Eine Oper wird nicht bei jeder Aufführung genau gleich gespielt.

Die musikalische Leitung entscheidet, welche Musikstücke erklingen. Die Regie entscheidet, wie die Geschichte auf der Bühne gezeigt wird.

Deshalb kann Don Giovanni in verschiedenen Opernhäusern ganz unterschiedlich aussehen und teilweise auch anders klingen.

Die Inszenierung von Don Giovanni an den Bühnen Bern verbindet historische und moderne Elemente. Prächtige Kostüme aus vergangenen Jahrhunderten treffen auf heutige Alltagskleidung. Masken, Schleier und Verkleidungen spielen eine wichtige Rolle.

Das Bühnenbild ist schlicht und wandelbar. Im Zentrum steht ein grosser Kubus mit hellen Wänden, der sich auf einer Drehbühne befindet. Durch die Drehbewegungen entstehen immer wieder neue Perspektiven und Spielräume. Im Kubus lassen sich Türen öffnen, wodurch neue Zugänge und Räume sichtbar werden. Sogar die gesamte Konstruktion kann nach oben gezogen werden und vollständig aus dem Blickfeld verschwinden. Eine grüne Pflanzenwand, gezielte Lichteffekte und grosse Schatten sorgen für abwechslungsreiche Bühnenbilder und unterschiedliche Stimmungen.

Die Inszenierung von Árpád Schilling beschäftigt sich mit der Frage, was Freiheit bedeutet und wie sehr Menschen voneinander abhängig sind. Im Mittelpunkt stehen die Beziehungen zwischen den Figuren, ihre Wünsche, Gefühle und Konflikte.

Die Ouvertüre kennt das Ende bereits

Die ersten Akkorde in d-Moll wirken feierlich und bedrohlich. Sie kehren in der Begegnung mit der Statue des Komturs wieder: Im Friedhofs- und Schlusskomplex verstärken die Posaunen den übernatürlichen Charakter. Tiefe Register, dramatische Akkorde und das wiederkehrende d-Moll der Ouvertüre markieren die Rückkehr des Mordes in die Gegenwart. Mozart schliesst so musikalisch einen grossen Bogen.

Hörleitfaden zu Schlüsselstellen

Die folgenden Stücke helfen, die Stellen in der Oper etwas unterscheiden zu können und sie leichter zu fokussieren. Was hört man? Gibt es spezielle Dinge?

1. **Ouvertüre, Beginn**

Worauf hören: Düstere d-Moll-Akkorde, Pausen; später lebhaftes D-Dur-Allegro.

2. **Notte e giorno faticar**

Worauf hören: Leporellos klagender Einstieg, rasche Sprechrhythmen.

3. **Madamina, il catalogo è questo**

Worauf hören: Schnelle Aufzählungen, danach breiter und tänzerischer.

4. **Fin ch'han dal vino**

Worauf hören: Hohes Tempo, drängender Puls, kaum Ruhe.

5. **Deh, vieni alla finestra**

Worauf hören: Zarter Gesang; Mandoline als charakteristische Klangfarbe.

6. **Sola, sola in buio loco**

Worauf hören: Sextett: Stimmen und Stimmungen überlagern sich.

7. **Don Giovanni, a cenar teco**

Worauf hören: Rückkehr der d-Moll-Klänge; tiefes Blech, monumentaler Ton.

Vorbereitung des Opernbesuchs

Damit der Opernbesuch für alle Beteiligten möglichst entspannt und reibungslos verläuft, ist eine gute Vorbereitung durch die Lehrperson wichtig. Die folgenden Punkte helfen bei der Planung und Organisation. Die Auflistung ist nicht abschliessend.

Die Klasse…

- … kennt den zentralen Konflikt und versteht die Handlung
- … kennt die Figuren und ihre Beziehung
- … erkennt die Musik in der Oper
- … setzt sich mit der Operndauer auseinander (3.5h inklusive Pause)
- … setzt sich mit den Begriffen «eigene Grenzen», «Übergriffe» und «Verantwortung» auseinander
- … setzt sich mit dem Männer- und Frauenbild zur Zeit Mozarts (Stände) auseinander

- … kennt den «guten» Umgang mit anderen Menschen
- … diskutiert über «was ist Freiheit?»
- … weiss etwas über die Gattung und Herkunft der Oper im Allgemeinen

➔ Sensible Inhalte altersgerecht ankündigen

Die Oper thematisiert einen sexuellen Übergriff, Bedrängung, Gewalt, Mord und ein übernatürlich inszeniertes Strafgericht. Lehrpersonen können vorab nüchtern informieren. Niemand muss persönliche Erfahrungen teilen oder vor der Klasse Position zu eigenen G renzerfahrungen beziehen. Bei jüngeren Klassen helfen fiktive Situationen, klare Begriffe und ein Fokus auf sichtbares Bühnenhandeln.

➔ Hinweis zu Übertitel

Übertitel erleichtern das Verständnis. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht jedes Wort lesen. Ein Wechsel zwischen Blick auf die Bühne, Musik und Übertitel ist normal.

➔ Theater-Knigge (sehr wichtig!)

Tatsächlich gibt es auch im Theater einiges an Regeln, um allen einen entspannten Abend zu ermöglichen. Diese Regeln findet man hier: https://buehnenbern.ch/site/assets/files/46063/bb_theaterknigge_a4_02.pdf



Abbildung 4 Don Giovannis Ende